

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 72 (2017)

Heft: 1

Artikel: Brief einer Milchbäuerin

Autor: Hopper, Monika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monika Hopper
Dobl g
94127 Neuburg/Jbm
Ta. Aldi;
Benzstr. 11
93128 Regenstauf

Wir veröffentlichen hiermit diesen Brief einer kleinen bayrischen Milchbäuerin an den Grossverteiler Aldi. Sie hatte darauf v.a. zynische Reaktionen erhalten wie «die Bäume wachsen nicht in den Himmel». Dass Ähnliches auch in der Schweiz geschehen kann, zeigt der Artikel über Suizide von Bauern auf Seite 26.

Dobl, 9.08.2016

Gruß Gott!

Damit wären wir eigentlich schon beim Thema –
glauben Sie, die Sie diesen Brief nun in Händen haben,
eigentlich an Gott?

Ich fute es und lüste den Spruch von Friedrich Rückert:

„Du bringst mich mit herein,
Du fragst mich mit hinaus –
dass eine goldene Spur im alten Erdenhaus!“

Wenn ich an Ihren Aldi-Konzern denke, habe ich momentan das Gefühl, dass er eine Spur der Vernichtung in unserem Bauernstand hinterlässt!

Vor ca. 2 Wochen bin ich in Ihre Aldi-Filiale in Pocking/Wölfbach gegangen, habe mir eine Kassenbandabrechnung mit der Aufschrift „Qualität zu fairen Preisen“ genommen und mich damit bei der Filialleiterin beschwert.

Das heißt beschwert? – Unter Tränen bat ich sie – und bittet ich jetzt auch Sie, die Sie dies lesen, sich vorzustellen, dass Sie tag-täglich die gleiche HÖCHSTLEISTUNG vollbringen müssen (ohne langen Feierabend, Arbeitzeit ca. 6 - 2100, ohne Wochenende, ohne Urlaub) dafür aber nur das halbe Gehalt bekommen.

Ich meine das ernst – machen Sie es sich bewusst, Sie und Ihre Familie damit zurechtkönnen!

— — —

Die Filialleiterin war sehr betroffen, gab mir diese Adresse

und meinte: „Es hat mir wirklich leid!“

„Ja, mir tut es auch leid“, sage ich zu ihr, „für alle Bauern!“

Wie soll ich mir eigentlich Gehör verschaffen, da ich mit meinen körperlichen und psychischen Kräften am Ende bin?

Soll ich mir zum T-Shirt drucken lassen mit der Aufschrift „Qualität zu fairen Preisen“ – es anzeigen und mich an einem Baum vor Einer Ihrer Filialen erhängen? Würde Sie das emotional überhaupt berühren? – oder würden Sie es ablehnen mit dem Gedanken: Oh, das war wohl eine psychisch Kranke, ist das peinlich – vergessen.

Ich stehe mit beiden Beinen am Leben und habe einen gesunden Menschenverstand, einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Und gerade dieser reißt momentan gewaltig...
Wenn Hochgangs auf Höhe am Boden liegenden Opfer noch mit Füßen auf dem Kopf oder Körper treten, geht das mit einem Aufschrei des Entsetzens durch die Risse – sonst aufs Schärfste verurteilt –

dem Sie nicht das gleiche momentan mit uns Milchbauern?

Mit dem Nahmstrom des Kontingenzfalls bei der Milch, hat der Preis nun im Keller und Sie treten mit brutalster Dürkt und aller unmenschlichen Härte weiter nach uns am Boden däggenden!
Wir sind keine Bauern mehr, wir sind Knechte der Politik, der 1000 Vorschriften und des Lebensmittelhandels! Qualitätsiegel werden gefordert und der Preis fällt mehrrmal wieder
So macht uns das Leben zum Erfahrungsspeicher.
Ich weiß jetzt, dass man auf der Seite der Dummern ist, wenn man sich als Bauerin täglich um das Wohl unserer Tiere bemüht, die Bezahlung der Schöpfung als Auftrag versteht.
Wir haben unseren Betrieb mit ca. 40 Milchkühen nicht vergroßert, nicht überlebert. Seit 27 Monaten fällt unser Milchpreis trotz gleichbleibend endloser Arbeitstage.

Keine Erfahrung daraus - ich weiß jetzt, wie es sich anfühlt erinnert zu werden.

Soll nicht ein Preis den Nutzen einer Natur oder Dienstleistung niederspiegeln? Das ist kein Preis mehr - das ist eine Demütigung!
In den aktuellen Informationen unserer Goldstieg molke sei diese ich über anscheinende Selbstkritik folgendes:
Nachdem nun alle Milchgefüll bekommen sind und das mediathe Echo zum Thema Milch besser wird, trifft uns die ganze Härte der Realität mit den LETH-Erhöhungen wieder.

- Es wird extrem früh verhandelt, es werden zulässig weitere Preissabschläge gefordert,
- Es wird keine Nichterhaltung umgehend ausgelöst.
Wie geht es Ihnen jetzt?

Ich glaube fest daran, dass wir alle, wie Friedrich Rückel so treffend sagt: „nichts mit ihm aus nehmen“ am Ende unserer Tage – und glaube genauso fest daran, dass wir uns sehr wohl dafür verantworten müssen, was wir geben oder unterlassen haben im Leben,
Herr „Aldi“ und „Kontor“ wünsche ich guten Appetit, falls Ihnen Ihr Geldschein auf dem Teller ohns zu trocken wird, können Sie ihm ja mit einem Glas „Blutmilch“ rumspülen!
Stellen Sie endlich Verantwortung bewußtsein und Menschlichkeit über Gewinnmaximierung und Habgier!

Ich erwarte von Ihnen kein Kritzel sondern Fairness, einen gerechten Preis für meine Milch und Milchprodukte der S-Klasse die Sie unter dem Slogan „Qualität zu fairen Preisen“ veranschlagen!
wirksamchen!
und ich erwarte eine Antwort ..

Markta Horper
Milchbäuerin